

Walliser Tourismus-Pioniere entdecken Russland

Warum die Schweiz Schengen braucht und Österreich die Nase vorn hat

Mit Alphornklängen, Weinverkostungen und geschmolzenem Raclette-Käse präsentierte sich das Wallis Anfang September im neu eröffneten Swissotel in Moskau. Wohlgerüche und wohlige Klänge sollten die Reiselust der Russen wecken. Trotz exponentiell ansteigender Übernachtungszahlen russischer Touristen liegt die Schweiz im Winterreisegeschäft gegenüber Österreich deutlich zurück. Grund dafür ist einerseits das hohe Preisniveau und andererseits das Problem mit dem Schengen-Abkommen, dem die Schweiz nicht angehört.

Christian Weisflog

Im Kanton Wallis, der Heimat des Matterhorns, sind die Täler tief und die Berge hoch, dennoch scheint den Älplern aus dem Rhone-Tal der Weitblick nicht zu fehlen. Der Tourismus ist ihr Draht zur Welt. Anfang September präsentierte sich das Matterhornland auf Einladung des Schweizer Botschafters, Erwin Hofer, mit einer Walliser Gourmet-Woche und Workshops gegenüber russischen Medienvertretern und Tourismusfachleuten. Anlass des Events war unter anderem der Schweizer Nationalfeiertag, der 1. August, der aufgrund des Sommerlochs kurzerhand einen Monat nach hinten verschoben wurde. Aber bei handfesten Wirtschaftsinteressen müssen selbst solche heilige Daten flexibel sein.

Die Schweiz ist nach Österreich das zweitliebteste Wintersport-Reiseziel der Russen, wobei das Wallis im innerschweizerischen Vergleich mit 20 Prozent Marktanteil die meisten Übernachtungen russischer Touristen verzeichnet. Mit 300 000 Logiernächten pro Jahr in der Schweiz – rund drei Prozent aller ausländischen Übernachtungen – spielen die Gäste aus dem Osten absolut gesehen zwar noch eine bescheidene Rolle, doch lassen die Wachstumszahlen der letzten Jahre auf ein großes Potenzial schließen: Seit 1998 nahmen die Übernachtungen russischer Touristen im Wallis von knapp 10 000 auf deutlich über 40 000 zu – eine Steigerung von 400 Prozent. Von Interesse ist aber nicht nur die Quantität, sondern vor allem die Qualität des russischen Tourismus. Laut Urs Zenhäusern, Direktor

von Wallis Tourismus, reisen die meisten russischen Besucher an den orthodoxen Weihnachtsfeiertagen in die Schweiz, wodurch das berüchtigte „Januar-Loch“ geschlossen werden könne. Zudem, so fährt Zenhäusern fort, seien die russischen Gäste sehr ausgabefreudig und übernachteten bevorzugt in Vier- und Fünfsternehotels. „Wir haben schon viel erlebt. Russen etwa, die mit einer Boeing 737 in Sitten gelandet sind, um dann mit dem Helikopter nach Zermatt zum Shopping zu fliegen und kurz darauf mit zwei Containern voll eingekauftem wieder abzuheben“, erzählt Zenhäusern.

Seit 1996 ist Schweiz Tourismus in Russland präsent, beschäftigt heute in Moskau drei Mitarbeiter, lädt jedes Jahr rund 80 Medienvertreter und 150 Reiseveranstalter in die Schweiz ein und präsentiert auf einer eigenen Internetseite umfangreiche Informationen auf Russisch. Die Investitionen scheinen sich nun auszuzahlen: „Jedes Jahr investieren wir eine Million Franken in den russischen Markt und die kommen hundertfach zurück“, erläutert Urs Eberhard, Vize-Direktor von Schweiz Tourismus. Die russischen Gäste geben in der Schweiz jährlich 100 Millionen Franken aus. Beliebt bei den Russen ist vor allem das Winterreiseangebot, aber auch Fahrten mit den Panoramazügen und Ausflüge an die Schweizer Seen. Ein wachsendes Interesse ist zudem für Golfurlaube und die Veranstaltung von Konferenzen festzustellen. „Wir sind offen für solche Trends“, betont Eberhard.

Um jedoch das russische Potenzial im Konkurrenzkampf mit anderen Destinationen ausschöpfen zu können, werden sich das Wallis und die



Mit Alphornklängen wurden die Besucher der Walliser-Woche im Moskauer Swissotel empfangen.

Schweiz in Zukunft auch um die weniger betuchte Klientel aus dem Osten kümmern müssen. Eine gewisse Trendwende ist bereits festzustellen: „Es werden auch Drei-Sterne-Hotels, Chalets und Ferienwohnungen von Russen nachgefragt. Deshalb präsentiert sich in Moskau mit Nendaz auch erstmals eine Destination, die vor allem Chalets und Ferienwohnungen anbietet“, betont Zenhäusern. Ein Vergleich mit Österreich – der Nummer eins bei den Russen, was Wintersport betrifft, – zeigt jedoch einen deutlichen Nachholbedarf. Allein Ischgl verzeichnete in der letzten Wintersaison rund 35 000 russische Übernachtungen – nur etwas weniger als das ganze Wallis im gesamten letzten Jahr. Ganz Österreich verzeichnete allein im ersten Halbjahr 2005 knapp 400 000 Übernachtungen aus Russland, während die Schweiz im gesamten letzten Jahr 300 000 Übernachtungen verbuchen konnte. In einer Analyse von Österreichwerbung für den russischen Markt sieht Österreich die Hauptkonkurrenten in Andorra, der Slowakei und Bulgarien. „Die Schweiz und Frankreich eher weniger, weil zu teuer“, lautet die Erkenntnis.

Ein weiterer Hemmschuh für die Schweiz dürfte neben dem hohen Preisniveau ihr bisheriges Abseitsstehen von Schengen und seiner grenzüberschreitenden Visa-Regelung sein. „Das ist wohl mit ein Grund, warum unsere östlichen Nachbarn etwas erfolgreicher sind“, gibt Zenhäusern offen zu.

Im Austausch mit Russland will sich das Wallis jedoch nicht nur allein auf den Tourismus be-

schränken. Unter der Leitung des Walliser Regierungspräsidenten Claude Roch reiste eine 40-köpfige Delegation mit Vertretern aus Tourismus, Wirtschaft, Bildung und Kultur an die Moskwa. „Die Dynamik der russischen Wirtschaft kann auch für das Wallis von Nutzen sein“, erklärte Roch und fügte an, er erhoffe sich von dem Besuch in Moskau den Aufbau privilegierter Beziehungen. Dazu sollte insbesondere ein Treffen mit hochrangigen Vertretern der Moskauer Regierung dienen. Der Direktor des Flughafens in Sitten führte zudem Verhandlungen mit lokalen Fluggesellschaften für die Etablierung einer Flugverbindung Moskau-Sitten. Und Vertreter der Weinbranche versuchten, bei einer Verkostung den russischen Interessenten die an den sonnigen Hängen des Rhone-Tals gereiften Tropfen schmackhaft zu machen.

In Zukunft soll zudem auch ein Kulturaustausch stattfinden, in dessen Rahmen Schriftsteller sowie Künstler aus dem Wallis und Russland für einen Studienaufenthalt ins jeweilige Gastland reisen. Chancen in Russland sieht das Alpenland auch nicht zuletzt für seine Gesundheitsinstitutionen. So bietet zum Beispiel das Regionalspital Siders-Leuk seine zahlreichen Dienste in einem russischsprachigen Faltprospekt an.

Eine weitere Marktnische in Russland hat das Wallis in der Ausbildung von Hotel- und Tourismusfachleuten ausgemacht. Bereits seit mehreren Jahren nimmt das Institut „César Ritz“ in Le Bouveret und Brig einige russische Studenten im Wallis auf. Nun geht das Institut noch einen Schritt weiter: In einer gemeinsamen Kooperation mit der Diplomatischen Akademie des Außenministeriums in Moskau soll es den Studenten möglich sein, gleichzeitig ein russisches Diplom in Internationaler Ökonomie sowie ein schweizerisches Zertifikat in Hotel- und Tourismusmanagement zu erlangen. Hierfür sollen die russischen Studenten über vier Jahre jeden Sommer für drei Wochen zur Ausbildung ins Wallis reisen. Herve Fournier, Vizepräsident des „César Ritz“ erwartet im nächsten Jahr 50 russische Studenten in der Schweiz. „Die Märkte in Russland sind nachhaltig. In Moskau werden in Zukunft neue Hotels eröffnet. Unsere russischen Absolventen werden in ihre Heimat zurückkehren und gute Arbeit finden“, erklärt Fournier. Damit ergeben sich für das Wallis gute Synergien: „Die Abgänger der Tourismus- und Hotelfachschule sind wichtige Botschafter des Walliser Tourismus im Ausland“, betont Zenhäusern.

Welcher Kanton seine Botschafter im nächsten Jahr nach Moskau entsenden darf, steht noch nicht fest. Vertreter der Zürcher Regierung seien bei der Eröffnung des Swissotels dabei gewesen und hätten ihren Neid nicht verbergen können, verriet Botschafter Hofer und fügt schmunzelnd an: „Wer im nächsten Jahr kommt, wissen wir noch nicht. Aber es gibt Bewerber.“



Urs Eberhard, Vize-Direktor von Schweiz Tourismus, weiß die russischen Touristen zu schätzen.



**INTERNATIONALES
HANDELSZENTRUM**

Komfortable Arbeits-, Wohn- und Erholungsbedingungen!

**BÜRO- UND WOHNUNGSVERMIETUNG
KONGRESSZENTRUM
HOTEL MESCHDUNARODNAJA*******
Geschäftszentrum und Geschäftsbibliothek, Bank, Post, Expresszustellung, Autoverleih, Tiefgarage, bewachter Parkplatz, exklusiver Fitnessclub, Gesundheitszentrum, chemische Reinigung, Schönheitssalon, Supermarkt, Boutiquen, Restaurants, Bars, Nachtclub, Kasino, Billard, Karaoke



www.wtcmoscow.ru

Büro- und Wohnungsvermietung
Tel.: (7095) 253 1481
Fax: (7095) 253 2347

Hotel „Meschdunardnaja“
Tel.: (7095) 258 2122
Fax: (7095) 253 2051

Kongresszentrum
Tel.: (7095) 253 1140
Fax: (7095) 253 9187

Geschäftsdienstleistungen
Tel.: (7095) 253 2884
Fax: (7095) 253 9095

IHZ, Krasnopresnenskaja Nab. 12, Moskau